

Wenn der Tiger im Badezimmer haust

Gruppe zeigt absurdes Theater in der Heidkamper Kirche

VON GISELA SCHWARZ

Bergisch Gladbach/Köln. Reality-Show in der Regenbogenschule von Köln-Dellbrück: Bei Familie O'Hey klingelt eine Steuereintreiberin (Silvia Braun) und will die „Tigersteuer“ kassieren. Denn in O'Heys Schlafzimmer soll ein menschenfressender Tiger leben. Wie bitte? Schnell geht es in der eigentlich biedereren Familie zu wie im „Dschungelcamp“: Ein Wissenschaftler (Norbert Bonn) kommt, will Feldstudien vom Tiger betreiben, fängt aber ein Techtelmechtel mit der Tochter an (Angelika Weidemann-Ünlü).

Ein Zirkusdirektor will unbedingt in Echt-Situation den Tiger im Schlafzimmer dressieren. Dann kommt eine Filmkamera ins Spiel. Ein Maharadscha aus Indien kommt zu Besuch, soll als besondere Attraktion eine Tigerjagd im Schlafzimmer erleben. Am Ende sitzt Familienvater Piotr O'Hey (Harald Mohr) Zehen schrubbbend in einer Zinkbadewanne, ergeben in sein Schicksal, das ihm vielleicht den Tod beschert durch den menschenfressenden Tiger.

Mehr soll nicht verraten werden über dieses absurde Theaterstück „Das Martyrium des Piotr O'Hey“ von Slawomir Mrozek, das die Gruppe „Theater-Welten-Erschaf-



Ziemliche abstruse Ideen kommen bei der Inszenierung der Gruppe „Theater-Welten-Schaffen“ auf die Bühne.

BILD: CHRISTOPHER ARLINGHAUS

fen“ aus Heinz-D. Hauns „Wirkstatt für neuen Wind“ am Sonntag, 26. Februar, um 18 Uhr im Gemeindesaal der Kirche Zum Frieden Gottes in Heidkamp aufzuführen wird. Der Eintritt ist frei.

Der Endspurt für die Proben findet in der Regenbogenschule in Dellbrück statt. Die Beziehungsgeflechte zwischen Köln und Ber-

gisch Gladbach sind eben eng – in der Gruppe sind Akteure aus Köln, Bergisch Gladbach, Rösrath und Lohmar. Die erste Vorstellung der insgesamt zwei Mrozek-Stücke fand schon im November 2011 in der Dellbrücker Kulturscheune von Pütz-Roth statt. Also ist schon alles da: von den Kostümen aus dem Fundus bis zum mobilen

Bühnenbild aus drehbaren Wandteilen, mit denen man flott die Örtlichkeiten von Schlafzimmer und Wohnstube wechseln kann. Seit November 2011 besteht die Gruppe Theater-Welten-Schaffen als eingetragener Verein. „Der Name der Gruppe ist programmatisch“, meint Haun zum Konzept der Theaterleute, die sich als intergenera-

tiv bezeichnet. Das bedeutet: Alle Altersgruppen werden einbezogen, in diesem Stück Schüler aus Dellbrück, ansonsten sind die Akteure zwischen 42 und 74 Jahren alt. Für das nächste Stück sind noch einige Rollen frei. Angesagt ist wieder absurdes Theater. Mehr erfährt man bei Heinz-D. Haun, ☎ 02202/25 08 37.